Herforder Zeitung

Druck und Verlag von Fr. Kuhle in Herford. für Stadt und Land Geschäftsstelle: Herford, Rennestr. 29/31. Fernruf 65. Postscheckkonto Hannover 5796.

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis Ausgabe A: ¼jährlich 3.00 M., bei Postbezug 3.00 u. Bestellgeld.

Ausgabe B: mit „Aus großer Zeit" 45 Pfg. mehr. Preis der 1spalt. Kleinzeile für Stadt u. Landkreis Herford 20 Pfg., sonst 30 Pfg. Reklamen die Zeile 1 M.

General-Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford — Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Nr. 11 — Herford, Dienstag, den 14. Januar — **1919**

Wer das Glück des Volkes und die Wohlfahrt des Vaterlandes will, muß die Liste wählen die beginnt:

Professor Dr. Neumann-Hofer — Staatssekretär Dr. Solf — Frl. Dr. Marisse

Die Regierung unterwirft sich dem Willen der Nationalversammlung.

T.U. **Berlin**, 14. Jan. Im „Vorwärts" veröffentlichen die 5 Volksbeauftragten einen Aufruf an das deutsche Volk; u. a. heißt es darin: Den braven Truppen der Republik ist es gelungen, aus eigener Kraft und mit Unterstützung der Bevölkerung einen Aufstand niedergeworfen, der alle freiheitlichen Errungenschaften der Revolution zu vernichten drohte. An dem Widerstand des Volkes, das die Ausschweitungen verurteilte, ist das frevelhafte Unternehmen gescheitert. Die Regierung ist entschlossen, die Wiederholung ähnlicher Vorgänge mit allen Mitteln zu verhindern. Die Nationalversammlung soll die Verfassung des Deutschen Reiches bestimmen, die Regierung nach ihren Wünschen zusammenzusetzen und über den abzuschließenden Frieden Beschluß fassen. Der Entwurf einer Verfassung wird vorbereitet, der das freiheitliche Selbstbestimmungsrecht des Volkes schützt.

Die Regierung ist bemüht, einen Frieden zu erreichen, der die Gründung eines Völkerbundes zum Schutz gegen neue Kriegsgefahren fordert. Gegen den polnischen Annektionismus bedarf das Land des Schutzes, den ihm das Volk nicht versagen wird. Nicht minder gilt es, unsere Grenzen gegen russische anarchistische Zustände zu schützen.

Kabinettssitzung.

TU. Berlin, 14. Jan. Das Kabinett wird sich heute und am Mittwoch mit wichtigen äußeren und inneren Fragen beschäftigen, besonders mit Verfassungsfragen für die Nationalversammlung und Vorbereitung zur Friedenskonferenz.

Hindenburg will die Ostmark schützen.

TU. Bromberg, 14. Jan. Die „Bromberger Zeitung" meldet aus Berlin, daß Hindenburg in den nächsten Tagen das Kommando über den gesamten Grenzschutz übernehmen wird. Am 11. Jan. hat in Bromberg beim Regierungspräsidenten eine Besprechung über die militärische Lage im Bezirk Bromberg stattgefunden, an der auch ein Vertreter der Obersten Heeresleitung teilnahm.

TU. Berlin, 14. Jan. In einer amtlichen Erklärung macht die Regierung bekannt, daß täglich aus Ostpreußen, Westpreußen, Posen und Oberschlesien bei der Reichsregierung Kundgebungen einlaufen, in denen die deutsche Bevölkerung gegen die polnische Anexionsbestrebungen Widerspruch erhebt und wünscht, mit dem deutschen Reiche vereint zu bleiben. Die Regierung sei mit allen Mitteln bereit, nicht zuzudulden, daß deutsche Gebiete aus dem Reichsverband ausscheiden.

*

TU. **Kassel**, 14. Jan. Das Große Hauptquartier Wilhelmshöhe läßt dementieren, daß Hindenburg aus Wilhelmshöhe abgereist sei. Auf Meldungen über spartakistische Umzüge oder versuchten Attentate sind erfunden. Hindenburg ist in den letzten Tagen nicht in Berlin gewesen und wird Wilhelmshöhe auch nich tvor Ablauf eines Monats verlassen, da erst Anfang Februar die Ueberleitung des Großen Hauptquartiers an das Kriegsministerium inBerlin vor sich gehen wird.

Alle Waffen müssen abgeliefert werden.

TU. Berlin, 14. Jan. Die Reichsregierung erläßt eine Verordnung, der zufolge alle Schußwaffen und Munition aller Art sofort abzuliefern sind. Die erforderlichen Ausführungsbestimmungen sind durch die Landeszentralbehörde zu erlassen. Wer dieser Verordnung zuwiderhandelt, wir mit Gefängnis bis zu 5 Jahren und mit Geldstrafe bis zu 100 000 Mark bestraft. Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Die bayerischen Wahlen.

T.U. **München**, 14. Jan. Bis gestern abend 7 Uhr wurden gezählt:

Bayerische Volkspartei	745 976	Stimmen.
Sozialdemokratische Partei	596 741	„
Deutsche Volkspartei	155 615	„
Nationalliberale Partei	80 902	„
Unabhängige Sozialdemkr.	56 724	„
Mittelstandspartei	7 180	„
Unteroffizierspartei	9 236	„

Verschiedene Ortschaften und Städte stehen noch aus.

Protestitreik der Beamten in Düsseldorf.

hf. **Düsseldorf**, 12. Jan. Im Laufe des gestrigen Tages haben sämtliche Angestellten des Post- und Telegraphenamtes als Protest gegen das Treiben der Spartakusleute den Dienst eingestellt. Ebenso ruht der Eisenbahnverkehr aus den gleichen Ursachen vollständig. Dagegen ist es gelungen, die Arbeitsniederlegung der städtischen Beamten und damit große Schwierigkeiten in der Ernährungsfrage zu vermeiden.

Der Landeshauptmann der Rheinprovinz hat sich ebenfalls aus Sicherungsgründen auf linksrheinisches Gebiet begeben.

Der aus dem aufgelösten Arbeiterrat hervorgegangene rein spartakistisch gefärbte Vollzugs-Ausschuß hat die Beschlagnahme von vier großen Düsseldorfer Hotels zugunsten von Kleinwohnungen angeordnet, weil aus diesen Hotels am Freitaggeschossen worden sein soll.

Düsseldorf, 12. Jan. Nachdem der Spartakusbund die Erklärung abgegeben hatte, die Waffen abzuliefern und die Polizei wieder einzusetzen und zu bewaffnen, ist heute früh der Verkehr wieder aufgenommen worden.

Neue Bedingungen Fochs.

TU. **Zürich**, 13. Jan. Die „Züricher Morgenzeitung" erfährt von unterrichteter französischer Seite, daß Marschall Foch anläßlich der Verlängerung des Waffenstillstandes u. a. folgende neue Bedingungen stellen werde: Verstärkung der Besatzungstruppen im Rheinland, Entsendung amerikanischer Truppen nach Polen zum Schutze gegen ein Uebergreifen des Bolschewismus. Dagegen bestätige es sich nicht, daß Foch angesichts der Berliner Vorgänge eine militärische Intervention beabsichtige.

Oberschlesische Orte unter Belagerungszustand.

TU. **Oppeln**, 13. Jan. Ueber Königshütte, Piasniki, Chorzow und Lipine ist der Belagerungszustand verhängt worden. Die Pressefreiheit ist gewährleistet, Versammlungen sind meldepflichtig.

Bolschewistische Gefahr für Ostpreußen.

TU. **Insterburg**, 13. Jan. Wie der Korrespondent der „Telegraphen-Union" von gut unterrichteter Seite erfährt, gehen beängstigende Gerüchte von einem Einfall bolschewistischer Truppen in Ostpreußen durch das Land. ob und in wie weit diese Gerüchte auf Tatsachen beruhen, läßt sich augenblick nicht feststellen; der Bevölkerung aber, besonders aber in den Grenzbezirken hat sich große Furcht bemächtigt. Die Einwohner von Stallupönen und Pillkallen haben zum großen Teil schon die Flucht ergriffen. In anbetracht dieser Gefahr, die wenn nicht augenblicklich, so doch tatsächlich besteht, hat in ganz Ostpreußen eine große Propaganda für eine ostdeutsche Volkswehr eingesetzt. Die Volkswehr, zu der entlassene Soldaten, Arbeiter und Bürger massenhaft strömen, soll unter den Oberbefehl des Befreiers von Ostpreußen, Hindenburg, gestellt werden.

Absonderungsbestrebungen Schlesiens.

TU. **Breslau**, 13. Jan. Die Vorgänge der letzten Woche in Berlin sind auch auf die künftige staatsrechtliche Stellung Schlesiens nicht ohne Eindruck geblieben, Ziele, die auf die Absonderung der Provinz hinzielen, haben durch diese Ereignisse einen erhöhten Impuls erhalten. In den nächsten Tagen sollen bereits entscheidende Beratungen darüber statfinden. Es besteht in oberschlesischen Beamtenkreisen die Meinung, daß dem Ueberhandnehmen des Bolschewismus, in dem Oberschlesien unterzugehen droht, nur durch eine Loslösung von Berlin zu steuern wäre.

Blutige Kämpfe in Zwickau.

TU. **Dresden**, 13. Jan. In Zwickau ist es gestern zu blutigen Kämpfen gekommen bei der Wiedereroberung des sozialistischen Organs „Schlesisches Volksblatt", das vor einigen Tagen von Spartakusleuten besetzt worden war. Es hatten sich bei dieser Gelegenheit 25 bewaffnete Spartakusleute verschanzt. Nach erbittertem Gefecht, bei dem es mehrere Tote und Verwundete gab, mußten sich die Spartakisten ergeben. Zwei ihrer Führer wurden von der wütenden Menge beim Abtransport mißhandelt. Die Spartakusbündler wollen Mittwoch mit Hilfe von Matrosen die eBrgwerke des Zwickauer Kohlenreviers stillegen und die Bergleute an der Einfahrt gewaltsam hindern.

Besetzung von Konstanz.

TU. **Basel**, 13. Jan. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Franzosen Konstanz besetzen, weil dort die Spartakisten die Bürgerwehr entwaffneten und sich auch sonst in terroristischer Weise betätigen.

Ein neues Organ des Spartakusbundes.

TU. **Essen** (Ruhr), 13. Jan. Im Verlage der „Rhein.-Westf. Ztg." erscheint auf Aufforderung des Spartakusbundes ein neues Organ dieses Bundes unter dem Titel „Spartakus".

Meister und Lehrling kann man sehn
Jetzt mit den Demokraten gehn.

Die Flucht der Aufrührer in die Provinz.

hb. **Berlin**, 13. Jan. Wie jetzt festgestellt wird, ist ein großer Teil der Spartakusleute mit einigen 40 Maschinengewehren und einem kleinen Feldgeschütz, sowie Waffen und Munition nach auswärts entkommen. Aussagen von zwei gefangenen Spartakusleuten vor dem Stadtkommandanten bestätigen das. Es ist somit ernstlich damit zu rechnen, daß Spartakus nunmehr ernstlich versuchen wird, außerhalb Berlins seine Schreckensherrschaft fortzusetzen.

Aus der Brauerei Bötzow, dem ehemaligen Hauptquartier der Spartakusleute, sind vor der Einahme durch die Regierungstruppen 25 Lastautos und etwa sechs Panzerautos ausgefahren.

Unschuldige Opfer des Bruderkrieges.

TU. **Berlin**, 13. Jan. Der Kampf gegen die aus Berlin flüchtenden Spartakisten hat gestern im Tempelhof unter den Unbeteiligten große Opfer gefordert. Die am Ringbahnhof Tempelhof postierte Wache hatte Befehl erhalten, die von Berlin kommenden Automobile anzuhalten und im Falle der Weigerung auf sie zu schießen. Mehrere Autos kamen dem Befehl nicht nach, so daß die Posten von ihrer Waffe Gebrauch machten. Es wurden hierbei durch abirrende Kugeln insgesamt fünf Menschen getötet. Ferner wurde in der Manteuffelstraße im Tempelhof ein Mann durch einen Zufallstreffer getötet.

Gegen Spartakus.

Magdeburg, 12. Jan. In Magdeburg fanden heute imposante Massenkundgebungen gegen Spartakus und Gewaltherschaft statt. Sie gingen von Mehrheitssozialisten aus. Es beteiligten sich aber auch weite Kreise der bürgerlichen Wählerschaft. Nach zahlreichen überfüllten Versammlungen, in denen gegen den Terror der Spartakusleute auf das lebhafteste protestiert wurde, zogen die Demonstranten in großen Mengen zum Marktplatz, wo noch eine gemeinsame Kundgebung stattfand. Sodann ging die Menge in geschlossenen Zügen unter den Klängen der Musik durch die Hauptstraße und verteilte sich dort.

Staatssekretär Dr. Solf in Herford.

Die eindrucksvolle Kundgebung für die Deutschdemokratische Sache am Donnerstag vor. Woche ist gestern übertroffen worden. Tausende von Menschen hatten sich eingefunden, um aus dem Munde eines unserer fähigsten Staatsmänner zu hören, wie sich der Wiederaufbau unseres Vaterlandes vollziehen muß. Staatssekretär Dr. Solf wird aus der geradezu überwältigenden Anteilnahme aller Schichten und Kreise der Bevölkerung in Stadt und Land und aus dem jubelnden Beifall, mit dem er begrüßt worden ist, die Ueberzeugung gewonnen haben, welches Vertrauen gerade ihm allgemein entgegen gebracht wird. Politiker von so überragenden Fähigkeiten tun uns not in dieser Zeit, und wie stark sich das Volk nach ihnen sehnt, zeigte der riesenhafte Besuch der Versammlung. Bereits um 6 Uhr strömten die Besucher in Scharen herbei und um ¼7 Uhr waren schon sämtliche Nebenräume im Vereinshaus dicht besetzt. Auf Tischen und in den Fensternischen standen die Zuhörer, selbst im luftigen Gebälk des großen Saales hatten einige ihren Sitz aufgeschlagen. Tausende suchten vergeblich Einlaß.

Die Rede Dr. Solfs war eine Leistung ersten Ranges. Aus dem reichen Schatz seiner Erfahrungen als Kolonialminister und Staatssekretär des Auswärtigen schöpfte er die Gründe für die Notwendigkeit einer freiheitlichen, gerechten und versöhnenden Politik. Alles, was wir hörten, war fein abgewogen und tief durchdacht, entsprang aufrichtiger Ueberzeugung und übte einen nachhaltigen Eindruck aus. Kein Wunder, daß das allgemeine Urteil der großen Versammlung dahin ging, der Führung eines solchen Mannes vertrauen wir uns gern an; Solf ist einer der Berufenen, die unser aus tausend Wunden blutendes Volk und Vaterland wiederaufwärts und vorwärts führen können und müssen. Wer dazu auch an seinem Teile mit beitragen will, muß die Liste der Deutsch-demokratischen Partei wählen, auf der an hervorragender Stelle Staatssekretär Dr. Solf steht.

*

Die unverkennbare Wirkung des imposanten Abends konnte auch nicht beeinträchtigt werden durch einen sehr beklagenswerten Zwischenfall, der sich gleich zu Beginn der Versammlung zutrug. Eine Schar teilweise recht jugendlicher Irregeleiteter unter der Führung eines Soldaten drang unter Anwendung von Gewalt in den Saal ein und verlangte die Aufhebung der Versammlung. Wie ein Mann lehnte sich diese dagegen auf, sodaß es bei dem Versuch blieb. In berechtigter Schärfe geißelte Justizrat Brand den empörenden und dreisten Mißbrauch der Versammlungsfreiheit, der in Herford und in unserer ganzen Gegend erfreulicher Weise vereinzelt und einzig dasteht.

Wir sind gewiß, daß alle verständigen Elemente unserer Stadt und zwar ohne Rücksicht auf ihre Parteizugehörigkeit, gegen derartige terroristischen Streiche ebenso entschieden Einspruch erheben, wie wir es hiermit feierlichst tun im Namen der wahren Freiheit.

Wer die Freiheit für sich will, muß auch die Freiheit der andern achten, sonst verstößt er gegen ihr erstes und entscheidendes Gebot. Wir haben die Hoffnung, daß sich in Herford ein Vorgang wie gestern abend nicht wiederholen wird, weil unsere gesamte Bevölkerung einig ist in dem festen Willen Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten. Wie wir vernehmen, hat der Arbeiter- u. Soldaten-Rat die beschämende Szene entschieden gemißbilligt.

Die in Aussicht genommene Parallel-Versammlung auf dem Rathausplatz scheiterte an dem lärmenden Verhalten derselben lauten Gruppe. Der Vorwand, der Rathausplatz dürfe für parteipolitische Veranstaltungen nicht hergegeben werden, ist hinfällig, da Oberbürgermeister Busse vorher erklärt hatte, daß es für ihn keine Parteiunterschiede als Stadtoberhaupt gebe, und jeder Partei der Rathausplatz in gleicher Weise zur Verfügung stehe. Dies wurde vom Versammlungsleiter wiederholt kundgegeben. Dafür fand nachher eine Versammlung auf dem Alten Markt statt, welche die Ausführungen von Landrichter Dr. Höpker-Aschoff mit großer Aufmerksamkeit anhörte und mit lautem Beifall quittierte.

Ein ausführlicher Bericht über die Rede des Staatssekretärs Dr. Solf folgt morgen.

Herford und Minden-Ravensberg.

14. Januar.

Das ist keine Aufklärung.

Ueber die Trennung von Staat und Kirche Aufklärung zu geben, ist gewiß nützlich und erwünscht, sofern es sachlich und nicht in agitatorischer Weise geschieht. Wenn die Gemeinden in besonderen Versammlungen die Lebensfragen der Kirche vertreten, so ist das ihr gutes Recht und ihre Pflicht. Daß die Frage in politischen Versammlungen behandelt wird, ist selbstverständlich. Etwas anders liegt es aber bei den kirchlichen Vereinen, da die Erörterungen sehr leicht auf das politische Gebiet übergreifen und am Ende auf die Empfehlung bestimmter Parteien hinauslaufen können. Es würde das im Interesse der kirchlichen Vereine, sonderlich der auf dem Gebiete der Wohltätigkeit tätigen, nur zu bedauern sein, die ohne eine allseitige Beteiligung ihre Wirksamkeit einschränken müßten. Bei den Aufklärungen im Christl. Verband junger Mädchen (Gruppe Stadt) wird die oben angedeutete Zurückhaltung leider nicht geübt. Der leitende Geistliche trägt in diesen Verein seit einiger Zeit parteipolitische Erörterungen hinein. **Wenn z. B. zunächst die Deutsch-nationale Partei allein als Hüterin von Religion und Kirche genannt** wurde und am letzten Mittwoch noch die Deutsche Volkspartei für würdig befunden wurde, so entspricht das nicht der Wahrheit, ist aber auch politisch unklug und kurzsichtig; denn urteilsfähige Wähler wissen, daß in Preußen den vermögensrechtlichen und öffentlich-rechtlichen Verhältnissen der Landeskirche (auch der Geistlichen) eine überragende Bedeutung zukommt, die von den beiden genannten Parteien, auch unter Zuhilfenahme des Zentrums, aller Wahrscheinlichkeit nach in der Zukunft allein nicht gewahrt und erhalten werden kann. Mit aller Schärfe aber muß es zurückgewiesen werden, wenn die Versammlung der Deutsch-demokratischen Partei vom letzten Sonnabend, in der Frl. Dr. Morisse in tiefernster, wissenschaftlich hochstehender Weise über Staat, Kirche und Schule sprach, den jungen Mädchen gegenüber als eine „heidnische" bezeichnet wurde. Warum kommt der Geistliche nicht selbst in die öffentliche Versammlung, um nachher auf Grund eigener Anschauungen urteilen zu können? Hier war auch Gelegenheit, die Ansichten von sozialdemokratischer Seite während der Aussprache zu entkräften oder zurückzuweisen. In Bielefeld haben am Mittwoch letzter Woche mehrere Geistliche sich auf eine Einladung hin in einer sozialdemokratischen Riesenversammlung mannhaft an der Besprechung beteiligt. An Gelegenheit dazu fehlt es auch in Herford nicht. Wie können wir zu einer Volkskirche kommen, ohne die Masse des Volkes zurückgewonnen zu haben?

m. **Kriegsnotgeld der Stadt Herford.** Die ausgegebenen Gutscheine über 5, 10 und 20 *M*, welche den Vermerk „Gültig bis 1. Februar 1919" tragen, werden, wie uns die Kämmereikasse mitteilt, von ihr auch nach diesem Tage in Zahlung genommen oder eingelöst. Der Zeitpunkt, zu welchem die vorgenannten Gutscheine ihre Gültigkeit wirklich verlieren, wird später bekannt gegeben.

= **Herforder Arbeitsmarkt.** Beim städtischen Arbeitsnachweis waren gestern 503 Arbeitsuchende und 536 offene Stellen gemeldet.

bd. **Ansteckende Krankheiten.** In der Woche vom 29. Dezember bis 4. Januar wurden im Regierungsbezirk Minden 83 Fälle ansteckender Krankheiten aus 46 Orten gemeldet: 34 Erkrankungen und 4 Todesfälle an Diphtherie, 8 Erkrankungen und 4 Todesfälle an Grippe in Krankenanstalten, 17 Todesfälle an Tuberkulose, 12 Erkrankungen an Scharlach, 4 Erkrankungen an Unterleibstyphus. Auf den Stadtkreis Herford entfielen 5 Erkrankungen an Diphtherie, 2 Todesfälle an Tuberkulose; auf den Landkreis Herford an Diphtherie 1 Erkrankung und 1 Todesfall in Belke, 1 Erkrankung in Oetinghausen, an Tuberkulose 1 Todesfall in Holsen, an Scharlach 1 Erkrankung in Herringhausen, an Unterleibstyphus je 1 Erkrankung in Eilshausen, Kirchlengern und Ennigloh. Frei blieb der Kreis Halle.

= **Der Herf. Evang. Gemeindebote** bringt in der Nr. vom 12. Jan. ds. Js. folgende Berichtigung: „Unter der Ueberschrift „Verquickung von Religion und Politik" brachten wir in Nr. 52 vor. Js. (Seite 209) neben anderen Beispielen auch eine „unwidersprochen gebliebene Mitteilung aus Berlin", die wir vorsichtig erst dann für wahr gehalten u. in gutem Glauben aufgenommen haben, als sie unberichtigt in Abständen von verschiedenen Blättern veröffentlicht worden war: 1 000 000 M. seien der Sozialdemokratie seitens der dortigen „jüdischen Kultusgemeinde" gezahlt worden „für die Soldaten des Sicherheitsdienstes". Aus unserem Leserkreise heraus ist uns jetzt nachgewiesen worden, daß die Nachricht eine irrige war. Gern teilen wir dies hierdurch mit. Dieses Beispiel einer „Verquickung von Religion und Politik" fällt mithin fort. Gegen solche „Verquickung" aufzutreten, war allein unsere Absicht, um der Religion willen. Dafür kam der Fall neben den anderen in Betracht, weil es sich um eine „Kultusgemeinde" handelte, nicht weil diese israelitisch ist. Was der einzelne Israelit nicht im Namen der Religion, sondern aus anderen Beweggründen gespendet hat, das ließ und läßt uns außer Betracht." Wir freuen uns, daß der Evang. Gemeindebote, dessen Leserkreis sich aus allen Volkskreisen und Parteien zusammensetzt, eine Verquickung von Religion und Politik ablehnt und freimütig seinen Irrtum berichtigt.

po. **Zentrumsversammlung.** Trotz der ungünstigen Mittagszeit hatte die Zentrumspartei für den Vortrag des Herrn Rechtsanwalts v. Rehbinder-Berlin: Der Kampf um die Naionalversammlung ein Kampf der Geister, wieder einen vollbesetzten Saal. Der Redner führte aus, uns sei in erster Linie Ruhe und Ordnung nötig, denn ohne beides gäbe es keinen Frieden und kein Brot. Das könne uns auf die Dauer nur eine gute Nationalversammlung bringen. Den Ausgleich der stark auseinandergehenden Interessen der einzelnen Berufsstände, der gerade in den kommenden schweren Zeiten unbedingt notwendig sei zum Wiederaufbau des daniederliegenden Wirtschaftslebens und zur Wiederherstellung der Ruhe und Zufriedenheit im Volke, könne seine Partei herstellen, die aufgebaut sei auf dem Fundamente des Christentums. Alle gläubigen Christen aller Stände müßten sich deshalb besonders jetzt festzusammenschließen, um diesen Geist christlicher Versöhnung in einer machtvollen Partei durchzusetzen gegenüber den zersetzenden materialistischen Grundsätzen, die letzten Endes zu wildem Klassenkampf und Zusammenbruch führen müßten. Da das Zentrum stets in christlichem Geiste eine großzügige Politik des sozialen Ausgleichs aufrichtig und erfolgreich durchgeführt habe, könne der Redner als evangelischer Christ seine Glaubensgenossen nur dringend bitten, alle Vorurteile, die sie bislang gegenüber dem Zentrum als einer angeblich katholischen Partei gehegt hätten, endgültig aufzugeben und sich ihren katholischen Gesinnungsgenossen auf politischem Gebiete anzuschließen zu gemeinsamem Kampfe für Wahrheit, Freiheit und Recht.

= **Wegen Raummangel** mußten Inserate und Berichte zurückgestellt werden.

Amt Gohfeld-Mennighüffen.

r. **Löhne,** 12. Jan. Gestern wurden hier ein Mann und eine Frau polizeilich angehalten, als sie im Begriff waren, mit schwerem Gepäck auf verbotenem Zugang zum Bahnhof zu kommen. Bei der Revision des Gepäcks fand man folgende leckere Sachen vor, die in hiesiger Gegend aufgekauft waren: 31 Pfund Butter, 165 Eier, 17 Pfund Speck, 5 Pfund Wurst, 4 Pfund Schmalz und 35 Pfund Weizenmehl. Die Sachen wurden beschlagnahmt. Zweifellos handelt es sich um gewerbsmäßige Hamsterer. Ferner wurde anderen Personen ein geschlachtetes Kalb abgenommen, das ebenfalls ausgeführt werden sollte.

r. **Mennighüffen,** 12. Jan. Ertrunken ist hier ein zweijähriges Kind, das beim Spielen in einen Bach fiel.

Amt Enger.

Enger, 13. Jan. Sonnabendabend fand hier im Pörtnerschen Saale eine öffentliche Volksversammlung der Deutsch-demokratischen Partei statt. Der Redner, Herr Biesenmeyer-Detmold, legte klar und bestimmt die Ziele der Deutsch-demokratischen Partei dar, denen die überaus zahlreich erschienenen Zuhörer andächtig lauschten. Wenn noch irgend jemand darüber Zweifel hegte, welchen Weg er zu gehen habe, dem war es nach diesem Abend klar, daß er nur zum Ziele kommen kann, wenn er sich der Deutsch-demokratischen Partei anschließt, die die Interessen eines jeden Berufes vertritt. Mit kurzen Worten kennzeichnete Redner die einzelnen Parteien. Jetzt können wir uns nicht auflehnen gegen die ungerechten Waffenstillstands- und gegen die kommenden Friedensbedingungen. Es bleibt uns keine andere Wahl als restlos zu unterschreiben. Auch kritisierte Herr Biesmeyer die Regierung, die viel zu spät entschlossen sich gegen das unheilvolle Treiben der Spartakisten gewandt habe. Die uns so oft angedichtete Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie verwarf der Redner ganz energisch. Die Behauptungen sind nichts als elende Lügen! In der Diskussion kamen verschiedene Herren zu Worte, denen der Redner die passende Antwort nicht schuldig blieb. Mit lang anhaltendem Beifall dankte die Versammlung dem Redner für seine Ausführungen.

Amt Spenge.

Lenzinghausen, 13. Jan. Im Auftrage der Deutsch-demokratischen Partei sprach am letzten Sonntage bei Herrn Gastwirt Wesing vor einer überaus großen Zuhörerschaft Herr Justizrat Brand aus Herford. Am genannten Tage waren in Lenzinghausen allein drei Versammlungen, von denen die der Deutsch-nationalen am schwächsten und die der Deutsch-demokratischen Partei am stärksten besucht war. Herr Justizrat Brand skizzierte zunächst die Stellungen der Parteien zueinander und ging dann auf die wichtigsten Punkte des Parteiprogramms ein. Dabei legte er in besonders anschaulicher Weise unsere Stellung zum Verhältnis zwischen Kirche und Staat und Kirche und Schule dar. Eine scharfe Grenzlinie zog der Redner gegen die Sozialdemokratie, indem er das Erfurter Programm der Sozialdemokraten beleuchtete. Harte Worte fand er für Spartakus und gegen die Herrschsucht der Polen u. Tschechen. Nochmals die zahlreich erschienenen Zuhörer dringend zur Ausübung ihrer Wahlpflicht auffordernd, schloß er seine Ausführungen, die mit reichem Beifall belohnt wurden. Die zahlreiche Zuhörerschaft, der ungeteilte Beifall zeigen, daß die Deutsch-demokratische Partei hier auf dem Marsche ist.

Die Schulen auf für jedermann, daß jeder alles lernen kann!

Wählt die Kandidaten der Deutschen demokratischen Partei!

Bielefeld, 11. Jan. Das unvorsichtige Hantieren mit Schußwaffen hat vorgestern hier wiederum ein Todesopfer gefordert. Als im Bahnhofskeller ein Soldat einem Zivilisten einen Armeerevolver zeigte, entlud sich ein Schuß, der den Zivilisten in den Bauch traf. Auf dem Transport zum Krankenhaus verschied das unglückliche Opfer des unvorsichtigen Hantierens mit der Schußwaffe, von der er wußte, daß sie geladen sei. Der Täter, dessen Name festgestellt wurde, ist flüchtig.

Melbergen, 12. Jan. Einem hiesigen Besitzer wurde des Nachts ein schlachtreifes Schwein aus dem Stalle gestohlen und an Ort und Stelle geschlachtet. Ueber die Täterschaft ist nichts bekannt.

Aus Nachbarschaft und aller Welt.

Gifhorn, 11. Jan. Drei Rinder hat ein Schlachter in Ahnsen auf einmal heimlich geschlachtet. Der hiesige Arbeiter- u. Soldatenrat bekam Wind von der Sache und beschlagnahmte die schöne Ware. Die hiesige Bevölkerung, die sich sonst mit nur 100 Gr. Fleisch wöchentlich abspeisen lassen muß, bekam heute auf diese Weise 200 Gr. auf den Kopf.

Köln, 11. Jan. In einer Bekanntmachung der englischen Militärbehörde wird allen männlichen Personen zur Pflicht gemacht, den entblößten Fahnen der Besatzungstruppen die Ehrenbezeugung zu erweisen. Alle uniformierten Beamten haben den Fahnen den Ehrengruß nach militärischer Art zu erweisen, während die männliche Zivilbevölkerung ihrer Pflicht durch Abnehmen der Kopfbedeckung nachzukommen hat.

Begründung einer Universität in Köln.

wth. **Köln,** 11. Jan. Die deutsche Staatsregierung hat der Stadt Köln die Berechtigung zur Begründung einer Universität Köln erteilt. Der Soldat wird sofort Schritte unternehmen, nach dem Vorbilde von Frankfurt a. M. die Akademie aufzubauen, und zwar sollen zunächst die bereits bestehenden Akademien, Handelshochschule, Hochschule für kommunal-soziale Verwaltung und die Akademie für praktische Medizin zusammengefaßt werden. Als weitere Ergänzung treten zunächst das grundsätzlich beschlossene Institut für soziale Forschung und das landwirtschaftliche Forschungsinstitut hinzu.

Wahlvorbereitungen.

Keine Listenverbindung der Mehrheitssozialisten mit den Unabhängigen.

Die „Volkswacht" berichtet: Auf eine Anfrage der Unabhängigen im 17. Wahlbezirk Minden-Münster hatte sich die Bezirksleitung für das östliche Westfalen bereit erklärt, die Listen der beiden sozialdemokratischen Parteien zu verbinden. Durch das Verhalten der Unabhängigen in Berlin und im Bezirk sieht sich die Bezirksleitung jedoch nunmehr veranlaßt, den schärfsten Trennungsstrich zwischen sich und dem tückischen Treiben der Unabhängigen zu ziehen. Sie hat deshalb die Listenverbindung nicht beantragt und nicht ihre Zustimmung zu der Verbindung gegeben.

•

7 Wahlvorschläge im 17 Wahlkreis.

Nach Feststellung des Wahlausschusses sind im 17. Wahlkreis (Minden-Münster) 7 Wahlvorschläge eingereicht.

Wahlvorschlag 1 von der unabhängigen Sozialdemokratie in Hagen. Die Liste bringt die Namen von neun Bergleuten, zwei Frauen, einem „Volkskommissar" aus Hagen und einem Dreher aus Sieker. Wahlvorschlag 2 von dem Zentrum, Wahlvorschlag 3 von den Mehrheitssozialisten, Wahlvorschlag 4 von der Deutschnationalen Volkspartei, Wahlvorschlag 5 von der Deutschdemokratischen Partei, Wahlvorschlag 6 von der Deutschen Volkspartei, Wahlvorschlag 7 von einer kleinen Gruppe von Eisenbahnern in Münster, die sich Christlich-Soziale nennen.

•

Deutsche Männer, lasst Euch raten, Wählt nur deutsche Demokraten!

Religion, Kirche und Deutschnationale Volkspartei.

Die Deutschnationale Volkspartei fährt fort, Religion und Kirche in wenig würdiger Weise in Wahlkampf und Parteiagitation hineinzuziehen, im wahren Sinne des Wortes Gottes Namen „unnützlich zu führen". Die neuen Flugblätter der Deutschnationalen können sich in Kirchenrettung wieder einmal nicht genugtun, und überall ist die Tendenz gegen die Deutsche demokratische Partei deutlich: Wir brauchen — schreibt ein Flugblatt — christliche gesinnte Menschen, weil wir sonst „in Schande und Laster versinken, von Haß, Neid, Geldgier, Unsittlichkeit und allerlei verderblichen Gelüsten heillos zerfressen werden." Und an anderer Stelle: „Die Ausschaltung des Religionsunterrichts aus der Schule bedeutet, daß Hunderttausende deutscher Kinder als Heiden aufwachsen." Wie steht es in Wirklichkeit mit der „Ausschaltung" des Religionsunterrichts durch die Deutsche demokratische Partei? Das Parteiprogramm betont ausdrücklich, daß in der Schule jedem Kind Gelegenheit gegeben werden muß, den Religionsunterricht seiner Konfession zu empfangen. Das vielzitierte Schlagwort der „Trennung von Staat und Kirche" steht nicht auf dem Programm der Deutschen demokratischen Partei, dagegen wird nachdrücklich Schutz der konfessionellen Betätigung und ihrer Träger, der Geistlichen, Wahrung der Würde und Sicherung der finanziellen Selbständigkeit der Kirche verlangt.

Die Deutschnationale Volkspartei zeigt nur, daß sie seit den unseligen Tagen der Kriegshetzerei ihre Methoden nicht geändert hat. Wie ihre Anhänger, die Alldeutschen, es damals verstanden haben, durch Ausnützung der patriotischen Konjunktur den heiligen Begriff des Vaterlandes zu diskreditieren, so versuchen sie es jetzt mit der Religion. Und wie damals der aufrechte freiheitliche Deutsche als „vaterlandslos" erschien, weil er sich außerstande fühlte, in das opportunistischste Hurrageschrei einzustimmen, so gerät jetzt der deutsche Demokrat in Gefahr, als antikirchlich verschrien zu werden, weil er es ablehnen muß, die Religion zum Werbemittel zu erniedrigen.

Verantwortlich für den Text- und Inseratenteil: Fr. Kuhle, Herford.

Kartoffeln.

Die mit Nr. 2, 3, 4, 5, 6 und 7 (rotgekennzeichnet) abgestempelten Kartoffelmarken und Gutscheine und die Militärurlauber-Kartoffelmarken können am Mittwoch, den 15. ds. Mts., in der Fabrik der Firma Knemeyer u. Co., an der Göbenstraße, eingelöst werden.

Herford, den 14. Januar 1919.

Der Magistrat.

Carbid.

(Verkauf auf Kundenliste.)

In nachstehenden Geschäften kann von Dienstag, den 15. Januar ds. Js., ab auf Carbidmarke Nr. 7 fünf Kilogramm Carbid gekauft werden:

Fritz Husemann, Nähmaschinenhandl., Lübberstraße; Heinr. Tiemann, Nähmaschinenbauer, Brüderstr. 22; Heinr. Gerling, Fahrradhändler, Bügelstr.; Herm. Corsmann, Nähmaschinenhandlung, Göbenstr. 22 a; Aug. Buschmann, Fahrradhandlung, Bäckerstr. 2.

Die Marken müssen bis zum 25. Januar ds. Js. eingelöst sein. Die Geschäfte haben die Marken aufgeklebt bis zum 28. Januar ds. Js. im Rathaus, Zimmer 103, abzuliefern.

Herford, den 14. Januar 1919.

Der Magistrat.

Marmelade und Kunsthonig.

Die Marmeladenmarke 5 wird hiermit für den Landkreis Herford in Kraft gesetzt. Die Marke ist gültig für die Zeit vom 16. bis 22. Januar 1919. Auf die Marmeladenmarke 5 gelangt von den für die Abgabe zugelassenen Geschäften **1 Pfund Marmelade oder ½ Pfund Kunsthonig** zur Ausgabe.

Herford, den 10. Januar 1919.

Der Kreisausschuß, Abt. Kriegswirtschaft.

Eierausgabe an Kranke.

In der **Turnhalle am Wilhelmsplatz** werden am **Mittwoch, den 15. Januar 1919,** vormittags von 9—10 Uhr **Auslandseier, das Stück zu 50 Pfennig** für die Wochen bis 18. Januar 1919 an die Inhaber von Sonderbezugsbescheinigungen für Kranke verkauft.

Beim Kaufe sind die Sonderbezugsbescheinigungen vorzulegen. Das Geld ist abgezählt bereitzuhalten.

Herford, den 14. Januar 1919.

Der Magistrat.

Oeffentliche Pferdeversteigerung.

Am Donnerstag, den 16. ds. Mts. und Freitag, den 17. ds. Mts., 10 Uhr, vormittags, findet auf dem Viehmarktplatze (Lübberbruch) eine öffentliche Versteigerung einer

größeren Anzahl

Reit- und Zugpferde



statt. Teilnahme von Händlern ist ausgeschlossen. Zutritt zur Versteigerung haben nur Inhaber von Pferdekarten. Bezahlung ist sofort zu leisten und kann vorzugsweise in Kriegsanleihe erfolgen.

Halfter usw. sind mitzubringen.

1. Westf. Feldart.-Reg. Nr. 7.

KAMMERLICHTSPIELE

Am Holland 49 — Neben Hotel zur Post

Unseren Leistungen verdanken wir unsern Erfolg!

Erstklassige Künstlerkapelle!

(Klavier und Geige sind neuerdings durch Mitglieder der Bückeburger Hofkapelle, Cello ist durch Herrn Malitz-Herford besetzt.)

Unser Spielplan von heute bis einschl. Freitag bringt

2 der grössten Kinosterne 2

I.

Pola Negri, die pikante Schönheit (von ihrem ersten Auftreten noch in bester Erinnerung) in:

Mania

Dramatisches Filmpoem in **5 Akten**

Mania, eine Cigarettenarbeiterin. **Pola Negri.**

Die Wiedergabe des Lebens und Treibens in einer grossen Cigarettenfabrik, eines rauschenden Künstlerfestes u. einer grossen Opernaufführung bringen angenehme Abwechslung in die hochdramatische Handlung dieses überwältigenden Liebesdramas.

II.

Hilde Wörner, der reizende Kobold. (Die würdigste Nachfolgerin v. Dorrit Weixler!) in

Der 7.? Kuss

Drama in 4 Akten — **Dolly, Hilde Wörner**

Reizvolle Scenen grosser Gartenfeste, auf der Rennbahn und einem Volksfest mit Karussels u. a. Belustigungen erhöhen die Wirkung dieses wundervollen Dramas, welches Frl. Hilde Wörner die beste Gelegenheit giebt, ihr reiches Können zu entfalten.

Anmerk.: Da beide Filmwerke gleich hervorragend sind, ist es empfehlenswert, pünktlich um **5** resp. **7½** Uhr zu kommen, um einen ungeschmälerten Genuss zu haben.

Deutsche Volkspartei.

Elverdissen und Umgegend.

Dienstag, den 14. Januar 1919, abends 7 Uhr im Lokale des Herrn Ehrler, Elverdissen:

Oeffentl. Volksversammlung

Redner: Herr **Schriftsteller Stüwe** aus **Bad Oeynhausen.**

Männer und Frauen erscheint recht zahlreich zu dieser Versammlung.

Vorstand der Deutschen Volkspartei.

Geschäftsstelle: Herford, Kurfürstenstr. 8. Telefon 63.

Die Erhaltung

eines gesunden Beamtenstandes

kann nur durch eine ausreichende und würdige Gestaltung und Sicherstellung der Beamtenbesoldung sowie durch die Gewährleistung der von der Beamtenschaft geforderten Rechte, einschließlich des Koalitionsrechtes, erreicht werden. Die Durchführung des für den Staat lebenswichtigen Beamtenprogramms ist die Forderung

der Deutschen Volkspartei.

Kaufe Cigarren gegen Casse

in allen Preislagen, grossen u. kleinen Posten.

Angebote erbeten unt. Nr. 4380 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Ihre sauberen, gestärkten oder ungestärkten **Kragen, Vorhemden, Manschetten,** werden in kurzer Zeit in eine erstklassige, durchaus lange Zeit haltbare

Dauer-Wäsche

blütenweiss hergestellt und kann dann diese Wäsche immer wieder in kaltem Wasser abgewaschen werden. Für ungestärkte Wäsche 14 Tage Lieferzeit. Annahmest.

Modehaus Wöller,
9 Gebrenberg 9.

Priv.-Techn. Lehranstalt Lemgo-Lippe, früher Technikum, Schulleiter: G. Thofe, Arch. Bauschule 4 Sem., Ziegelerschule 4 Sem., Heizerschule, Elektroschule. Satzung frei. Wiederholungslehrg. f. Krieger.

Für den Straßenverkauf von

Extra-Blättern

werden sofort bei gutem Verdienste Jungen und Frauen gesucht.

„Herf. Monatsblätter"
Kurfürstenstr. 5.

Zu kaufen gesucht:
Gut erhaltener

Möbel- od. Schaufenster-Wagen als Baubude geeignet. Angebote unter Nr. 4386 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein fixer

Laufbursche

für die schulfreie Zeit gesucht.
Husemann & Goretzky,
Engerstraße 21.

Laufjungen

unter 14 Jahren tägl. nachm. sofort gesucht. Meldung Dienstag zwischen 7 und 8 Uhr abds.
Cigarrenhaus Rennter.

Fixes

Lehrmädchen

für die Nähstube gesucht.
Schirmfabrik Euscher,
Gehrenberg 21 a.

Suche zum 1. April ein tüchtiges

Mädchen
Rennstraße 4.

Tüchtiges

Mädchen

auf sofort gesucht am liebsten welches zu Hause schlafen kann.
Frau Berg, Rennstr. 26

Ein gebrauchter

Eis-Liegewagen

zu verkaufen.
Werrestr. 47, unten.

Gebrauchte

Nähmaschine

zu kaufen gesucht.
Offerten unter **K. R. 4412** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Gut erhaltene

Hobelbank

zu kaufen gesucht.
Zu erfragen unter Nr. 4404 in der Geschäftsst. d. Ztg.

Kompl. Schlafzimmereinr.
(Nußbaum)
Prima Matratzen, sowie ein 2türiger Kleiderschrank preisw. zu verkaufen.
Alter Markt 8, II. rechts.

Bestens gelegenes

Baugelände

und gutes Ackerland unter günstigsten Bedingungen preiswert zu verkaufen! Angebote unter Nr. 4370 a. d. Exp. d. Blattes.

Brinkmann's Theatersaal
Herford. — Direktion: Willy Thoien.

Dutzendkarten

sind zu haben im Vorverkauf bei Herrn **Kortkamp,** Buchhandlung, Alter Markt.

Preise der Dutzendkarten für Operette, Schau- und Lustspiel:

Sperrsitz	1—6	Reihe	12	Stck.	Mk. 40.—	incl. Billet-Steuer
„	7—11	„	„	„	„ 35.—	„ „
I. Parkett	1—5	„	„	„	„ 30.—	„ „
„	6—9	„	„	„	„ 25.—	„ „
II. Parkett	ununumm.		„	„	„ 15.—	„ „

In Vorbereitung: Operetten: „Vogelhändler", „Hoheit tanzt Walzer", „Gaisha", „Zigeunerbaron", „Dreimäderlhaus". „Soldat der Marie", „Dollarprinzessin", Schau- und Lustspiel: „Als ich noch im Flügelkleide", „Meine Frau, die Hofschauspielerin". „Hochzeit von Valeni", „Alt Heidelberg", „Versunkene Glocke".

Evangel. Bund (Zweigverein Herford.)

Alle Evangelischen — Männer und Frauen, erwachsene Jugend und Aeltere, namentlich Väter und Mütter — die mit uns die Segensgüter der Reformation unseren Kindern in der Schule nicht vorenthalten und der Gesamtheit unseres Volkes nicht entzogen wissen wollen, laden wir hiermit **herzlich und dringend** ein zu einer **evangelischen** (nicht parteipolitischen)

Kundgebung für die Erhaltung der evangelisch-christlichen Schule

Donnerstag, 16. Januar, abends 8 Uhr,
— im Ev. Vereinshause. —

Vortrag des Herrn Rektor Decius:

Warum müssen evang. Religonsunterricht und evang. Schule erhalten bleiben?

Das evangelische Herford muß kräftig und klar seine Stimme erheben gegen die schlimmste Beraubung unserer Jugend und unseres Volkes. — Eintritt 10 Pfg.

Der Vorstand.

An den gebührenfreien Umtausch der Arbeiter-Legitimationskarten der ausländischen Arbeiter für das Jahr 1919 wird hiermit erinnert.

Herford, den 11. Januar 1919.

Die Polizei-Verwaltung.

Lichtspielhaus „Wittekind"

Höckerstrasse 5 :—: Fernsprecher 690.

Heute und in den nächsten 6 Tagen

wird unser grosses Theater zur Hälfte zu klein sein. Man sichere sich desshalb rechtzeitig Plätze.

Dienstag,	den 14. Januar:	Die Heimkehr d. Odysseus	
Mittwoch,	den 15. Januar:	„	
Donnerstag,	den 16. Januar:	„	
Freitag,	den 17. Januar:	„	
Sonnabend,	den 18. Januar:	?	
Sonntag,	den 19. Januar:	?	
Montag,	den 20. Januar:	?	

Deutsch-nationale Volkspartei.

Versammlung

am Mittwoch, 15. Januar, abends pünktlich 8 Uhr,
im Vereinshause zu Herford.

Redner: **Herr Schriftleiter Wallbaum aus Berlin-Friedenau, unser erster Kandidat.**

Herr Julius Bachem aus Münster, Westf.

Alle nationalgesinnten Männer und Frauen sind dringend eingeladen.

Deutsche Volkspartei.

Laar und Umgegend.

Mittwoch, den 15. Januar 1919, abends 8 Uhr,
im Lokale des Herrn Sahrmann, Laar:

Oeffentliche Volksversammlung.

Redner Herr Schriftsteller **Stüwe** aus Bad Oeynhausen.

Alle Männer und Frauen werden dringend gebeten, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Vorstand der Deutschen Volkspartei.

Geschäftsstelle: Herford, Kurfürstenstr. 8. Telefon 63.

Deutsche demokratische Partei.

Exter und Umgegend.

Mittwoch, den 15. Januar 1919, abends 7½ Uhr im Lokale des Herrn Knöner:

Grosse öffentliche Volksversammlung.

Redner: **Herr Dr. Höpker-Aschoff** und **Herr Seminarlehrer Klaus.**

Alle Männer und Frauen werden dringend gebeten, zu dieser hochwichtigen Versammlung bestimmt zu erscheinen.

Der Vorstand der Deutschen demokratischen Partei.



Meiner geehrten Kundschaft zur Nachricht, daß ich meine

Buchdruckerei

von heute ab nach

Brüderstrasse 16

(frühere Möbelfabrik Schmalhorst) verlegt habe.

Hochachtungsvoll

Buchdruckerei Adolf Dunker.

Telefon 756.

Als Schlußtag

der Arbeiten an Heeresaufträgen ist der

31. Januar 1919

festgesetzt. Ausnahmen können durch die Beschaffungsstellen zugestanden werden.

Industrie-, Gewerbe- und Handelsrat der Stadt Herford.

Der Vorsitzende: Richard Böckelmann.

Erwerbslosen-Unterstützungen

werden am

16. und 31. Januar 1919

vormittags von 8½—1 Uhr ausgezahlt und zwar:

Zahlungsliste Nr. **1** —**300** am Schalter 2
Zahlungsliste Nr. **301**—**400** am Schalter 3
Zahlungsliste B Nr. **1**—**100** am Schalter 3.

An anderen Tagen findet keine Auszahlung der Unterstützung statt.

Herford, den 13. Januar 1919.

Kämmereikasse.

Habe nach meiner Wohnung, Jahnp 8, Fernsprechanschluß unter

Rufnummer 614

erhalten; im Fernspr.-Verzeichnis von 1914 unter „Lücking, Tierarzt" zu finden.

Behne, prakt. Tierarzt,
Herford, Jahnp 8.

Drucksachen aller Art liefert schnell und preiswert
Fernruf 83. Buchdruckerei Fr. Kuhle Rennstr. 29/31

Warum demokratisch?

Darüber spricht

Mittwoch, den 15. Januar 1919:

Geheimrat Schreiber, Detmold

abends 8 Uhr

Brinkmann's Saal.



Herford, den 14. Januar 1919.

Sonnabend abend 6 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder

Georg

im blühenden Alter von 26 Jahren.

Dies zeigt an mit der Bitte um stille Teilnahme im Namen der Hinterbliebenen

Familie Lupp.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 16. Januar, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofskapelle, aus statt.

Schüler mit zweifelhafter Versetzung zu Ostern

werden schnell und sicher in kürzester Zeit wieder auf die Höhe ihrer Klasse u. Altersstufe gebracht im

Pädagogium zu Barsinghausen bei Hannover.

Näheres durch Prospekt und den Direktor K. Thur.

Aus dem Heeresdienst entlassen

habe meine Werkstätte wieder eröffnet.
Alle Reparaturen werden prompt und sachgemäß ausgeführt.

Lager in Beleuchtungskörpern und Lampen sowie allen Armaturen.

Wilhelm Schröder,
Klempnerei und Installationsgeschäft
Bergertormauer 28. **Herford** Telefon-Nr. 224.

Bei Hamburger Möbelgeschäften gut eingeführter

Vertreter

übernimmt noch einige leistungsfähige Möbelfabriken. Offerten unter 4410 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Oeffentliche Volks-Versammlung

aller Wandergewerbetreibender, Berufsgenossen und Interessenten aus Stadt- und Landkreis Herford am **Mittwoch, den 15. Januar 1919,** abends **8** Uhr, im Lokale des Herrn **Fritz Liedtke** (Lindenhof).

Tagesordnung:

Die Lage der Wandergewerbetreibenden und Stellungnahme zu den Nationalwahlen.

Referent: **Stadtverordneter Schlüter.**

Alle Männer und Frauen werden dringend gebeten, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Brinkmann's Theatersaal
Herford.
Direktion: Willy Tholen.

Dienstag, 14. Januar, abends 1/2 8 Uhr

Operetten-Abend

unter Mitwirkung der städtischen Kapelle:

Eva, das Fabrikmädel

Operette in 3 Akten von Lehár.
Operettenpreise.

Morgen, Mittwoch

Konzert

Anfang 6 Uhr.

F. Collbrunn,
„Restaurant zum Kurfürsten"
Renntor.

Nachdem alle Aerzte aus dem Felde zurückgekehrt sind, werden die Kranken gebeten, sich wieder an die Aerzte zu wenden, denen sie vor dem Kriege ihr Vertrauen schenkten.

Der ärztliche Verein Stadtkreis Herford.

Lichtspielhaus

„Wittekind"

Höckerstrasse 5. Fernsprecher 690.

Ausnahmsweise dieses Mal 4 Tage, **von Dienstag bis Freitag:**



Henny Porten

in ihrem neuesten Filmspiel:

Die Heimkehr des Odysseus

Bauernkomödie in 1 Vorspiel und 3 Akten. Der Film wählt als Grundmotiv eine Geschichte, wie sie so recht nach dem Herzen des Filmpublikums ist. **Henny Porten** sieht in dem Stück, besonders in der Tyroler Tracht entzückend aus; sie wird in **„Die Heimkehr des Odysseus"** zweifellos ihren grössten Triumpf feiern.

Wenn sich Herzen scheiden, die sich einst geliebt.....!

Ein Frauenschicksal, Liebesroman in 5 Akten. Hauptdarstellerin: die bildschöne **Ellen Carreen.**

Das Misstrauen hat alles Glück zerstört, der Tod heisst unerbittlich zwei Herzen scheiden, die sich geliebt. In den Armen des Geliebten stirbt die schöne Zigeunerin, die ihrer Liebe getreu war bis zum Ende. — — —

Das liebliche Nord-Tirol

Naturaufnahme.